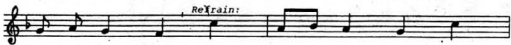




1. O Mensch, der du auf Rei - sen bist ein



Le - ben lang, zur hei - li - gen Fran - zis - ka wen-det sich



un - ser Ge - sang. Be - glei - te uns, bitt



Gott für uns, o du hei - li - ge Fran - zis - ka!

2. Eine Schutzpatronin der Frauen bist in unsrer Zeit.
Dein Leben zeige uns den Weg durch Freud und Leid.
Begleite ...
3. In Frieden lebtest du mit den Menschen und dir selbst.
Hilf uns zum Frieden mit den Nächsten und der Welt.
Begleite ...

Neugestaltetes Lied zur heiligen Franziska. Die Melodie wurde von Konrad Scheierling nach 1945 bei wolgadeutschen Siedlern aufgezeichnet, die aus Rußland zurückkehrten.

Die heilige Franziska

Gerade in der Fastenzeit gibt es eine Reihe Gedenktage für Heilige der katholischen Kirche, die sich mittelbar oder unmittelbar gegen Überfluß und übertriebenes Wohlleben wenden. Auch die heilige Franziska, nach der gerade in Oberbayern zumindest in früheren Generationen viele Mädchen benannt wurden, hat in der Fastenzeit ihren Gedenktag.

Franziska de Bussi wurde im Jahre 1384 geboren. Ihre Heiligsprechung erfolgte 1608, ihr Gedächtnis wird an ihrem Todestag, dem 9. März, gefeiert. Sie gilt als Schutzpatronin der Frauen und in neuerer Zeit der Autofahrer.

Das 14. Jahrhundert war eine düstere Zeit für die Kirche. Das Papsttum war so sehr in Abhängigkeit von den französischen Königen geraten, daß die Päpste siebenzig Jahre lang fern von Rom in Avignon residierten. Die Stadt Rom war ein Spielball mächtiger Adelsparteien. Unbeherrschter Lebensgenuß und unersättliche Sinnlichkeit machten sich breit. Mitten in dieser Zeit lebte Franziska. Äußerlich verlief ihr Leben, wie es Tausenden von Frauen beschieden war:

Mädchen, Mutter, Witwe. Sie heiratete Lorenzo Ponziani. Sie war ihm eine mitarbeitende Ehefrau, die seinem Leben den richtigen gesellschaftlichen Rahmen gab und sich sehr um ihre Kinder kümmerte. Im Dachgeschoß hatte sie sich eine Betstube eingerichtet. Sie beschenkte die Armen in besonderer Weise und pflegte in den Spitälern sogar Pestkranke.

Eines Tages wurde Lorenzo in einem der Straßenkämpfe, die damals in Rom an der Tagesordnung waren, schwer verwundet und mußte flüchten. Sein Haus wurde geplündert, sein Vermögen konfisziert und der älteste Sohn als Geisel nach Neapel entführt. Als nach jahrelanger Verbannung ihr Mann und ihr Sohn zurückkehrten, waren diese verbittert. Mit Geduld vermochte sie die beiden Männer dazu zu bringen, mit ihren Feinden Frieden zu schließen. Nach dem Tod ihres Mannes trat sie in ein Kloster ein. Franziska wird dargestellt als Nonne im schwarzen Habit mit Gürtel, weißem Schleier und einem Schutzengel zur Seite, als Diakon gekleidet.

Ernst Schusser

Fr. 10. März. 95

Mangfall-Bote